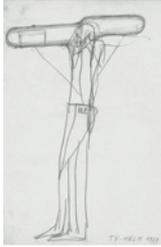


# ANNÄHERUNG AN DAS MÖGLICHE

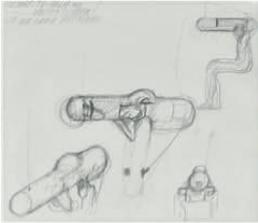
Peter Nigst - Arbeiten und Lehre

Am Anfang - Interesse für Umfeld und Architektur	7
Neu im Atelier Peichl - ab Mai 1967	12
Trigon '69 - Förderpreis der Steirischen Landesregierung	18
Atelier Peichl - weitere Mitarbeit ab 1969	20
Meisterschule Peichl - der Schillerplatz - Akademie der bildenden Künste Wien	28
KOMMENTAR - Matthias Mülitzer - Kommentar zur Meisterschule Peichl	37
Anfänge im Bauen M 1:1 - Akademie der bildenden Künste Wien	41
Klausur - Akademie der bildenden Künste Wien	44
Diplome / Projekte - Akademie der bildenden Künste Wien	46
Steinerner Löwe - Biennale di Venezia 1985	56
Architekturwettbewerbe - Phase 1	61
Projekte Atelier Nigst - erste eigene Arbeiten	69
Robert Örley - Dissertation TU Wien	78
Bauen in der Landschaft - Neue Zugangsgestaltung zur Alhambra, Granada, 1990-96	83
Wohnbau in Wien - 90iger Jahre	90
Architekturwettbewerbe - Phase 2	100
PROJEKTE NFOG - Atelier für Architektur	110
Werkverzeichnis	119
Vorstellungen einer Architekturschule - und deren Umsetzung	133
Entwurfsprojekte - seit 2004	138
Vorträge, Diskussionen, Veranstaltungen - zu Gast am Campus Spittal	140
Vorträge, Diskussionen, Veranstaltungen - zu Gast anderswo...	142
Lehrende Studiengang Architektur - mit direktem Architekturbezug	144
Vorträge / Publikationen (FALTBLATT)	146
KOMMENTAR - Adolph Stiller - Eine Architekturschule in regionalem Umfeld	155
Eigene Lehre - „Mosaiksteine“ am Weg zu einer eigenen Haltung?	159
Fahrende Universität - Pflichtexkursion 3. Semester Bachelor	167
Gespräch mit Absolventen - mit D. Hribernig, R. Lackner, H. Sampl, J. Wirnsberger	174
Projekte / Diplome - FH Kärnten Architektur	178
Bauen im Masstab 1:1 - FH Kärnten Architektur	190
Architektur / Baukultur - Vermittlung - Gründung ARCHITEKTUR_SPIEL_RAUM_KÄRNTEN	198
Modellbausammlung zeitgenössischer Architektur - entstanden im Lehrfach Analyse von Gebäuden und Stadt-/Landschaftsraum	202
Aufbau Bauarchiv Kärnten - Architektur dokumentieren abseits der großen Zentren und Museen	204
KOMMENTAR - Roland Winkler - Nigst in Spittal an der Drau	207
Was ich noch sagen möchte... - Peter Nigst	212
Conclusio - Dank - Peter Nigst	215

WIENER JAHRE 1967 bis 2002  
SPITTALER JAHRE 2002 bis 2017



6 / 1+2



6 / 3

TV Helm „Tragbares Wohnzimmer“  
Walter Pichler, 1967



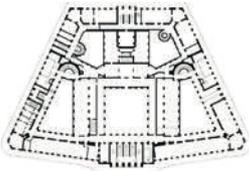
6 / 4

Josef Frank, Wohnhaus Werkbundaussstellung  
Stuttgart Weißenhofsiedlung, 1927

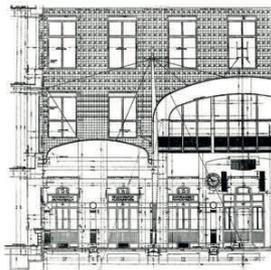
6 / 5+6



Haus Steiner, Adolf Loos, 1922



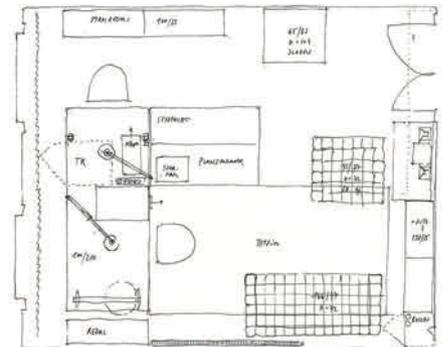
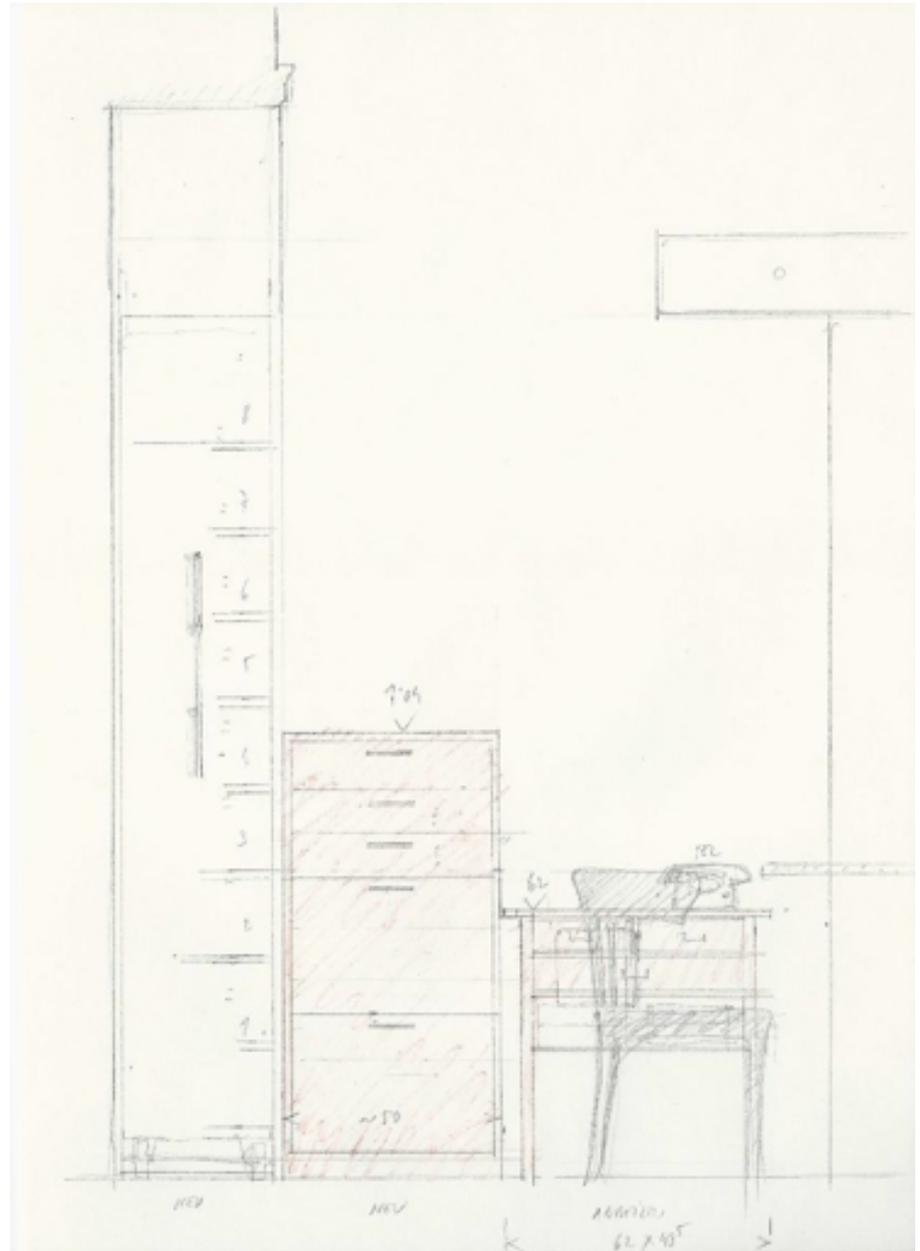
Villa Beer, Josef Frank, 1933



6 / 7+8

Wohnen und Arbeiten in Wien 19

Postsparkasse, Otto Wagner  
1904-06 und 1910



S. 2. 11. 10



Julius Poesner, Josef Kleihus

Archiv Peichl



Walter Stelzhammer

Foto Newald



Kristin Feireiss, Peichl

Archiv Peichl



Gratz, Peichl, Nigst 1982

Foto Heistingner



Gustav Peichl, Erhard Busek, Helmut Zilk, Dietmar Steiner

Archiv Peichl



Gratz, Peichl, Kreisky

Archiv Peichl

Ausstellung Granada 1990  
Nigst, Hubmann, Vass



Charles Moore 1981

Archiv Peichl



Roland Rainer



Rafael Moneo

Foto Newald



Moneo, Nigst

Foto Newald

Ausstellung Rafael Moneo, Konzept und Gestaltung Nigst Hubmann Vass, 1993

Foto Newald

„Rafael Moneo -  
Bauen für die Stadt“,  
erste deutsche Aus-  
gabe von Texten und  
Projekterläuterungen  
Moneos  
Verlag Hatje, 1993



Die traditionelle und zugleich vom künstlerischen Anspruch eigenständige Institution der Akademie der bildenden Künste erfährt im Architekturbereich durch die Person von Gustav Peichl einen Aufmerksamkeitsschub in den Medien. Verschiedenste für die Disziplin der Architektur wichtige Personen kommen durch unterschiedliche Initiativen ausgelöst durch die Akademie zu Seminaren, Vorträgen und Ausstellungen. Selbst hochrangige Vertreter der Politik suchen sozusagen zur Abwechslung dieses Milieu gerne auf.

Archiv Peichl





Mitarbeit: Frank Fuhs, Georg Töpfer

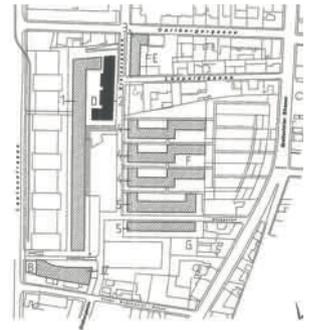
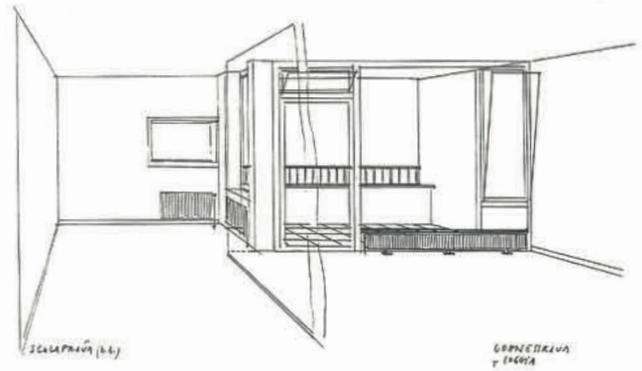
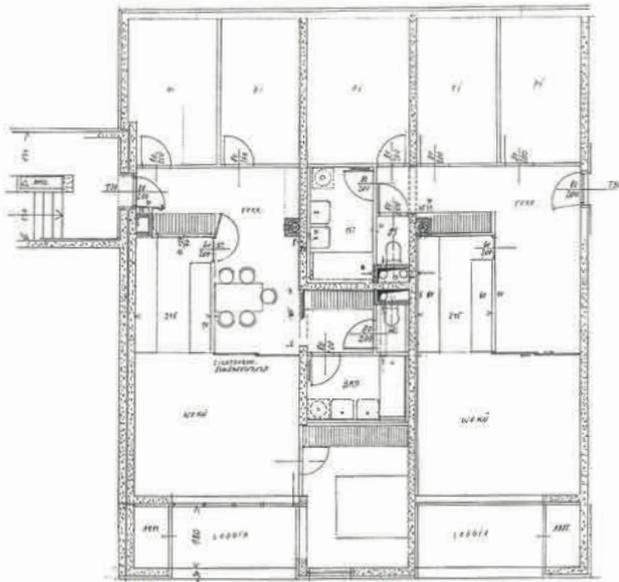
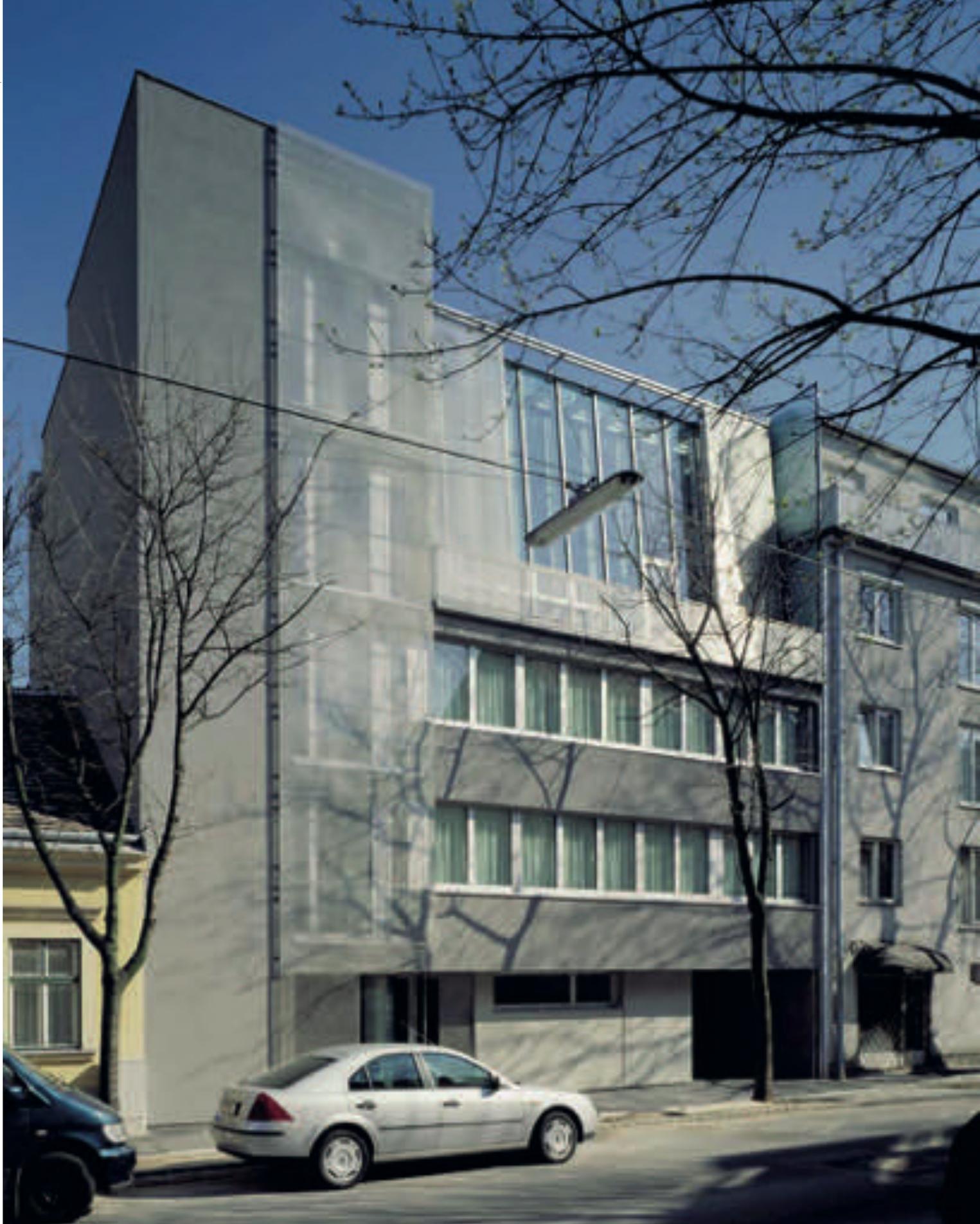


Foto Spiluttini





Projekte und insbesondere die abschließenden Diplomarbeiten spiegeln fast am besten wider, wie weit Studierende bereits in der Lage sind, mit ihren Überlegungen klare Konzepte zu entwickeln. Natürlich erlaubt dieses auch Rückschlüsse auf das Umfeld (die Ausbildungsstätte), in dem diese Arbeiten gefördert, vielleicht angeregt, betreut und diskutiert werden. Zugleich bedeutet es für mich bei entsprechend stimmigen Arbeiten, die auch öffentlich Anerkennung bei dafür interessierten Personen finden, die schönste Form der Rückmeldung an die Ausbildungsstätte. Ich denke, hier stimmen alle Lehrenden/Betreuenden mit mir in diesem Punkt überein. Zugleich bedeuten die herzeigbaren Arbeiten, die nicht auf irgendeiner modischen Welle schwimmen, auch die Eintrittskarte für Studierende, oder dann schon Absolventinnen und Absolventen, ins Berufsleben. Das gilt bereits im Bachelorstudium für das im 5. Semester des Curriculums platzierte 20-wöchige Berufspraktikum, aber erst recht, wenn es darum geht, sich nach Abschluss des Architektur-Masterstudiums eine Arbeit in einem herausfordernden Umfeld - also einem sehr guten Atelier usw. - zu suchen.

Insgesamt geht es darum, dass die Studierenden es schaffen von einem „schulischen“ Verhalten zu einem eigenverantwortlichen und eigenständigen Verständnis ihres Studiums, was ihre Fähigkeiten betrifft, überzuwechseln. Daher wird bei uns ganz großer Wert darauf gelegt, dass eine kritisch hinterfragende Einstellung, in der an das jeweilige Projekt herangegangen wird, Schritt für Schritt zu einer „persönlichen Haltung“ führt, die versucht Gesamtzusammenhänge zu sehen und die schon bei scheinbar simplen Fragestellungen nicht beiseitegeschoben werden soll.

Die 6 + 3 großen Projekte während des Gesamtstudiums entstehen zumeist als Einzelarbeiten, einige davon in Kleingruppen mit 2 oder 3 Studierenden. Natürlich gibt es auch Ausnahmen - siehe im Kapitel Bauen im Maßstab 1:1 kurz dargestellt, wo andere Wege beschritten werden müssen. Die über jeweils ein Semester laufenden Projekte behandeln immer neue Fragestellungen in wichtigen Themenbereichen. Sie sind durch sogenannte Workshopwochen/Intensivwochen zur konzentrierten Behandlung des Projektes charakterisiert. In diesen, aber auch zu weiteren Korrekturterminen, begleiten in den meisten Fällen externe Workshopleiter gemeinsam mit einem hauptberuflichen Lehrenden diese studentischen Arbeiten. Je nach thematischem Bezug werden weitere Lehrende aus den jeweiligen Fachbereich zugezogen oder Fachkenntnisse aus dem technischen, wirtschaftlichen oder sozialen Bereich dazu geholt. In den letzten Jahren ergaben sich dadurch auch Kooperationen mit anderen Studienbereichen unserer Institution.

Kooperationen mit anderen Universitäten/Hochschulen, aber auch Gemeinden, dem Land Kärnten oder anderen Bundesländern, privaten Betrieben usw. sind seit Beginn ein unverzichtbarer Teil der Ausbildung.

Dazu zählen insbesondere Kooperationen mit Mailand, Udine, Laibach, Maribor, Banja Luka, aber auch der TU Wien, der TU Graz, der Architektur in Linz.

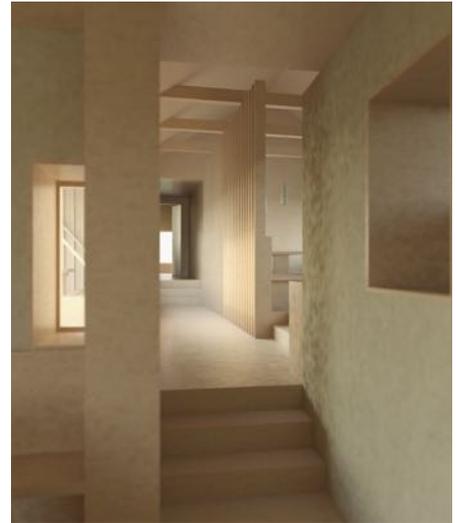
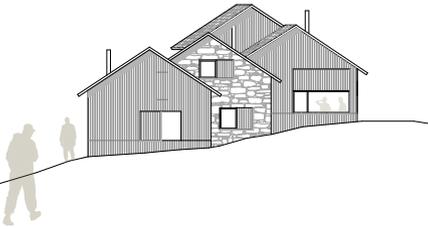
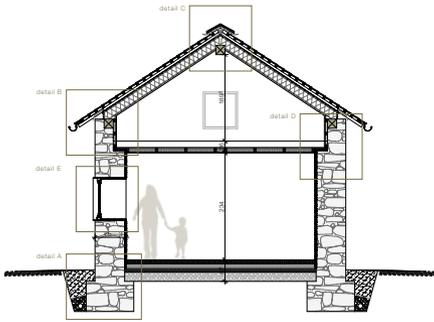
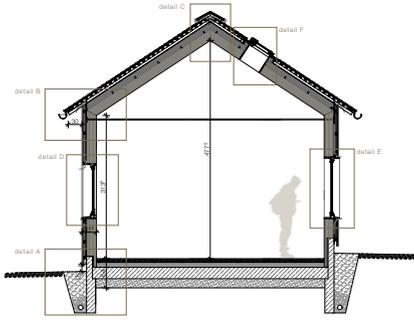
Bei den Diplomen (als Abschluss des Masterstudiums) sind zwei Betreuer obligatorisch. Es werden fast ausschließlich verschiedene Themenstellungen behandelt, die zumeist von den Studierenden selbst gewählt sind. Sie sind zuvor durch die Studiengangsleitung zu approbieren.

Wir stellen regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Architektur Haus Kärnten unsere Diplomarbeiten öffentlich vor und diskutieren über die Projekte. Zumeist in Klagenfurt, manchmal auch in Spittal - bei uns in der Aula.

Fotos dermaurer

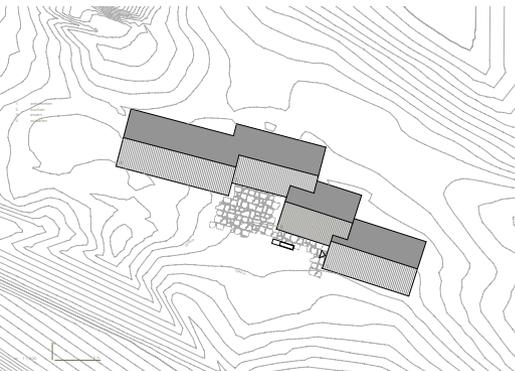


Ausstellung „Architekturdiplome 11-13“  
Klagenfurt, 1/2014



ALPINES BAUEN - AM BEISPIEL SCHUTZHÜTTE - Daniela Föbtleitner  
Diplomarbeit 2011, Betreuung: E. Rubin, P. Nigst

Nach selbstvermessener Geländeaufnahme und genauer Beschäftigung mit der Topografie (mehrere weitreichende Geländemodelle) wird auf einfache und anschauliche Weise versucht, das Bauen im alpinen Raum über die tatsächlich traditionell verwendeten Materialien zu erkunden und in einfache, neue Konzepte für die Sterzinger Hütte zu übertragen. Für die Verfasserin ist die immer wiederkehrende Begegnung mit Bauten in den Bergen prägend, die durch ihre ortsbedingte Ausrichtung und die Verwendung von alterungsfähigen Materialien wie Stein und Holz den heutigen Bauten an Ökologie, Ästhetik und Baukosten vieles voraus haben.



# BAUEN IM MASSTAB 1:1

## FH Kärnten Architektur

Verschiedene Berichte über Selbstbauerfahrungen der "rural studios" mit den dann 2006 im AZW ausgestellten Projekten in "bottom up – Bauen für eine bessere Welt" (u. a. mit „orange farm“, „tobego“ bis hin zu den beachtenswerten Projekten von Anna Heringer), sind wesentlicher Anreiz ab Ende 2007 die Idee einer Beteiligung an dem „lthuba“ – Projekt in einem gemeinsamen Gespräch mit Christoph Chorherr (Verein sarch2) und Christoph Müller (Fa. Weissenseer) weiterzuverfolgen. In Erinnerung an erste Erfahrungen in der Akademiezeit in Wien und der Kontakt zu Elias Rubin, der schon mit Peter Fattinger einige Selbstbau-Projekte umsetzte, verstärken dies. Didaktisch gesehen wird aus zumeist theoretischen und simulierten Prozessen, wie sie die Hochschulausbildung für gewöhnlich anbietet, mit einem Mal ein selbst organisierender, selbst zu verantwortender Prozess.

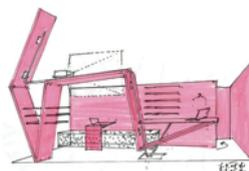
Die Studiengang Architektur der FH Kärnten engagiert sich kontinuierlich mit Umsetzungen 2009, 2011, 2012, 2014, 2016 und geplant 2018 in Südafrika an zwei Standorten – Magagula Heights bei Johannesburg und Mzamba an der Wild Coast in Südafrika. Seit 2011 in Kooperation mit dem Verein „build-Collective“ (Elias Rubin/Marlene Wagner) und dem Verein s2arch. Diese Aktivitäten sind in drei Publikationen der Architekturreihe der FH Kärnten Band 1, 3 und 5 ausführlich dokumentiert. In Band 6 ist das Werden einer Fußgängerbrücke über den Mzamba zwischen 2014 und 2016 dokumentiert. Eine Diplomarbeit von zwei Studierenden in Kooperation mit buildCollective.

Das Engagement bezieht sich aber nicht nur auf das ferne Südafrika und auf ein weiteres Projekt in Tansania, das allerdings nur bis zu einer Infrastrukturschaffung samt Straßenbau entwickelt wurde, sondern auf Aktivitäten in unserem näheren Umfeld.

M 1:1 Modellversuche für Projekt Mzamba 2014, Aula der FH Kärnten, Dez. 2014



Erprobung von Elementen für Messestände der FH Kärnten - Entwurf PN

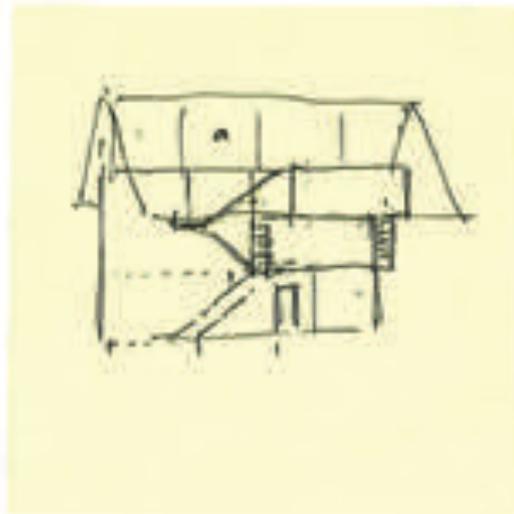


Workshopserie Strohlehmbau im AZW begleitend zur Ausstellung „Think Global, Build Social! Bauen für eine bessere Welt“, März bis Juli 2014



Weihnachtsmarkstände in Spittal, SS 2009 und WS 2009/10





# IMPRESSUM

## Verlag

archimappublishers  
Kaiser Peters Wormuth GbR  
Weimarer Straße 32  
D-10625 Berlin  
www.archipendium.com

## Herausgeber

FH Kärnten Studiengang Architektur  
Villacherstraße 1  
9800 Spittal an der Drau, Austria  
spittal@fh-kaernten.at, www.fh-kaernten.at

## Redaktion und grafische Gestaltung

Peter Nigst und Jürgen Wirnsberger

## Texte

Peter Nigst

## Kommentare

Matthias Mülitzer, Adolf Stiller, Roland Winkler

## Lektorat

Lynne Kolar-Thompson

## Schrift und Papier

Avenir Book bzw. Medium  
120, 300 g/qm Munken Lynx

## Druck

Samson Druck Ges.mbH, 800 Stk.

Bibliografische Information der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-  
sche Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 9 783940 874993

© Peter Nigst und FH Kärnten Studiengang Architektur

©Text und Bild bei den Autoren; alle Rechte vorbehalten

Wir möchten darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren  
Lesbarkeit die männliche Sprachform verwendet wird.

Sämtliche Ausführungen gelten natürlich in gleicher Weise  
für die weibliche.

